

Gastherausgeberin dieses Heftes • Guest editor of the present issue: Edith Düsing

*Inhalt • Contents*

*Düsing, Edith (Hilchenbach)*

Editorial ..... 1

*Burbiel, Ilse (München)*

Dr. med. Rolf Schmidts zum 70. Geburtstag ..... 4

*Düsing, Edith (Hilchenbach)*

Von der Weihe inneren Träumens – Das Dionysische bei Nietzsche als Einheit von Harmoniesuche und Streit ..... 10

– On the Solemnity of Inner Dreaming. The Dionysian of Nietzsche as Unity Between Seeking Harmony and Quarrel (summary) ..... 28

*Hermes Andreas Kick (Mannheim)*

Das Verhältnis von therapeutischer Identität und Rolle im institutionellen Spannungsfeld als ethisches Grundproblem ..... 35

– Identity and Role in Psychiatry (summary) ..... 48

*Egon Fabian (München)*

Ironie und Selbstironie in der Psychotherapie ..... 50

– Irony and Self-Irony in Psychotherapy (summary) ..... 63

*Matthias Krisor (Herne)*

Die Psychiatrische Klinik – ein Ort des Tausches ..... 67

*Susanne Riestler (München)*

Essay: „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten“ von Sigmund Freud ..... 89

Buchbesprechungen

Zvi Lothane: Seelenmord und Psychiatrie (Rolf Schmidts) ..... 109

G. Reitz, T. Rosky, R. Schmidts, I. Urspruch: Heilsame Bewegungen. (Gabriele von Bülow) ..... 111

Nachrichten

Das Bechterew-Institut (St. Petersburg) verleiht wieder Ehrendoktorwürde ..... 118

John Lowndes Carleton MD (1925–2006) ..... 119

Editorial

An einem vorzüglichen, schönen Ort, im  
mon in Paestum ergriff uns vor Mitter  
schietersrunde der von Dr. Rolf Schmidts  
Thema 'Ironie und Humor' der schöpfer  
Einleuchten der Idee einer Festschrift b  
nun vorliegenden Titel der Festschrift k  
weckte ein spontanes Echo der Mitversch

Den menschlichen Lebensweg erklärt  
schen Metaphorik: „Wir durchlaufen al  
kein anderer Weg möglich von der Kir  
darin heißt für ihn „Innigkeit, Tiefe  
Stuttgart 1958, 248f.). Und Herbart, E  
merksamkeit', bestimmt als Erziehungs  
verbunden mit einer 'Charakterstärke de  
zustande durch 'kontinuierliche Begeg  
1806). Hierin ist die spätere therapeutisc  
liche Schädigung der Ich-Entwicklung  
nung zu tun hat, in wahrer Begegnung al  
eine Persönlichkeitsbildung liegt, die de  
die besten und schönsten Möglichkeiten

In Anknüpfung an Kants Ethik möchte  
chologische These formulieren: „Die G  
schen Vernunft“, analog dazu, wie Kant  
sein Gottes als des Garanten einer Ein  
Glückswürdigkeit, 2) von der Unvergän  
Bedingung eines unendlichen Fortschritts  
von der Freiheit als Grund der Geltung d  
anspruch an verantwortungsfähige freie  
weils das notwendige Sein eines Heilsan  
ja Widerlegung tragischer Weltansicht,  
oder dem Todestrieb Ausgeliefertsein de  
surden, behauptet. Anders gesagt: „Wo a  
auch“ (HÖLDERLIN, Patmos-Hymne).

Kierkegaard bestimmt in seiner Lehre v